

SasuNaru Ein Geheimnis jagt das andere

Von Miyui

Kapitel 4: Bedanken- schwerer als vermutet

Sasu's Sicht

Nicht mal 20 Sekunden nachdem er total geschockt aus dem Zimmer gerannt war, hörte ich ihn schreien. Ich musste schmunzeln, irwie war er ja doch süß. Meine Vermutungen mit dem T-Shirt hatten sich jedoch nur teilweise erfüllt. Scheinbar war nicht nur aus den Ärmeln geschlüpft sondern hatte über Nacht das ganze Shirt verloren... Seufzend schlug ich das Buch zu und ging zu ihm hin. Er war schon komplett angezogen. „wieso war ich halb ausgezogen?“ blaffte er mich an, obwohl ich noch nicht einmal im Zimmer war. „Wie wär's erst mal mit Guten Morgen und danke dass du mich reingeholt hast?“ fragte ich ihn. „wieso sollte? Ich hab dich nicht darum gebeten!“ war seine beleidigte Antwort. Wieder schmunzelte ich. „Du hast recht, ich bin wahrscheinlich einfach zu gütig für diese Welt“ meinte ich immer noch schmunzelnd. Er ignorierte mich einfach stumpf. Er schien irgendetwas verzweifelt zu suchen. „Was suchst du?“ fragte ich ihn. „Das geht dich gar nichts an“ blaffte er schon wieder. „Gut dann geh ich eben wieder!“ ich machte mich auf den Weg zur Tür. „Nein warte. Also.. ich suche meine Kette. Hast du sie vielleicht gesehen?“ sagte er bedrückt. „Eine Kette? Nein, hab ich nicht, du hattest gestern keine um!“ bemerkte. „Scheiße“ rief er. „Was regst du dich denn so auf? Es ist doch nur eine Kette, du kannst sie dir doch einfach neu kaufen.“ Ich verstand nicht wieso er sich so darüber aufregte. „Nein es ist nicht einfach nur eine Kette! Und ich kann sie mir nicht einfach neu kaufen!“ er war immer noch auf 180. „wieso nicht? Nicht genug Geld?“ Ich lachte. Auf einmal traf mich sein Blick bei dem mein Herz beinahe stehen blieb. Ich schluckte. „Hey das war doch nur ein Scherz!“ ich bekam echt angst bei diesem blick. Er drehte sich einfach um und ging. „Jetzt warte doch mal!“ rief ich und lief ihm nach. „Lass mich in Ruhe“ sagte er während er mir nur seinen rücken zeigte und seine Stimme klang alles andere als freundlich! Ich blieb stehen. Als er dies bemerkte lief er weiter. „Na toll was hab ich denn jetzt angestellt?“ ich ging in die Küche und machte essen.

Wieder aus Naru's Sicht

Ich musste mich wirklich beherrschen. Um ein Haar wäre es schief gegangen, ich lief so schnell wie es ging zu dem Baum und suchte nach der Kette. Da fiel mir auf das überall Pfützen waren und der Baum viele seiner Äste verloren hatte. Hatte es etwa gestürmt? Hatte mich Sasuke deswegen reingebracht? Mitten in der Nacht? Ich sollte mich bei ihm entschuldigen! Aber im Moment hatte ich andere Sorgen. Meine Kette war weg und das konnte zu einem großen Problem werden. Obwohl nein eigentlich IST es schon ein großes Problem. Man denke nur daran wie knapp es vor wenigen Minuten bei Sasuke war. Wenn so etwas wie damals nochmal passieren würde, würde ich daran zugrunde gehen. Nochmal würde ich so etwas nicht aushalten. Ich lehnte

mich total depressiv darüber, dass ich meine Kette nicht finden konnte an den Baum. Wieso passiert das immer mir? Reichte das was in der Vergangenheit passiert war nicht? Wieso war die Realität nur so unfair? Ich begann wieder einmal melancholisch zu werden und träumte von einem sorgenfreien Leben. Von einem Leben wo all die grausamen Dinge in der Vergangenheit nicht passiert waren. Wo ich mit meinen Freunden zsm. In die Schule ging und mit meiner Familie zu Abend aß. Ich träumte von all den Dingen, die für mich unmöglich waren. Und die ich nie in meinem Leben erleben werden. Ich hatte mich mittlerweile damit abgefunden, dass ich niemals richtige Freunde haben kann denen ich vertrauen und alles erzählen könnte. Ich habe mich auch damit abgefunden niemals mit jemanden ganz unbesorgt und frei zu Abend zu essen und über die Geschehnisse des Tages plaudern zu können. Zu mindestens redete ich mir ein mich damit abgefunden zu haben. Genauso redete ich mir ein mit meiner Vergangenheit klarzukommen, obwohl ich sie lediglich in mich rein gefressen hatte und so tief in mir verborgen hielt, dass keiner je an sie heran kommen würde um mich von ihrer Last zu befreien.

Ein Schatten der sich vor die Sonne legte rief mich aus meinen Gedanken. Ich schaute in den Himmel und musste feststellen das Wolken aufzogen. Ich seufzte und machte mich auf den Weg zurück zu dem Haus von SasUke. Als ich dort ankam fing es gerade an zu regnen und ich konnte mich noch so gerade unter dem Vordach vor dem Regenfall retten, der stark an die Nigeria Fälle erinnerte.

Ich klingelte und SasUke öffnete mir die Tür. „ Na, wieder beruhigt?“ fragte er mich. Ich nickte nur stumm und dachte daran zurück dass ich meine Kette suchen wollte. Sofort war ich wieder voller Sorge. Ich schaute ihn nicht an und flüsterte ein schüchternes „Danke“. Es war das erste Mal in meinem Leben das es etwas gab für das ich aufrichtig und nicht nur aus Höflichkeit bedanken konnte. „Wofür?“, fragte er leicht verwirrt. „Da-Dass du mich reingeholt hast weil es gestürmt hat.“ Stotterte ich hochrot zusammen. „ Du hast das mitgekriegt? Für mich sahst du aus als würdest du schlafen wie ein Stein, ich hab gedacht ich würde bald als Mörder bezeichnet werden weil ich dich rausgeschickt hatte!“ „Nein, I-ich Habs nicht mitgekriegt a-aber ich hab die Pfützen und Äste gesehen und deswegen....“ Scheiße man was war nur los mit mir? Wieso war es so verdammt schwer sich bei jemand zu bedanken?